

2016 | Gedanken zur Ausstellung

Neue Anfänge in den Landeskirchen Nordelbiens



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Wie die
Landeskirchen
Nordelbiens
mit ihrer
NS-Vergangenheit
umgingen

nach 1945?

Wanderausstellung der Nordkirche: »Neue Anfänge nach 1945?«

Das Besucherbuch

St. Jacobi / Hamburg

BRD und Kirche nach 1945 offensichtlich unfähig Schuld zu erkennen und sich von Verbrechern zu befreien. Also nur Irrtümer!

Ist es heute besser???

1.2.16

Danke für die tolle Ausstellung – sehr liebevoll gemacht! Leider sieht die Kirche erst heute ein, daß sie auch viele Fehler gemacht hat, aber Reue kommt nie zu spät!

1.2.16

Gut, daß aufgearbeitet wird, daß unsere Geschichte nicht die der bekennenden Kirche ist, sondern der Nationalsozialismus überall Einzug gehalten hat. Gut, um wachsam zu sein für die Zukunft.

3.2.16

Die Ausstellung:

- wie niederschmetternd!
- wie wichtig!
- wie notwendig!

5.2.16

Ein wichtiger Beitrag zur Thematik von Wolfgang Gerlach: »Als die Zeugen schwiegen«, Berlin 1987, über die willige Umsetzung der Nürnberger Rassegesetze der Kirche. Nach »brüderlichem Rat« sollte W. G. seine Dissertation erst zehn Jahre später publizieren – weil noch viele der von Gerlach zitierten lebten / amtierten.

13.2.16

Wie gut, daß diese Ausstellung in der Kirche ist, somit kann ich meine Klage gleich vor Gott bringen.

Eine Betroffene im 2. + 3. Glied

So spät!!!

Aber keinesfalls zu spät kommt diese Aufklärung, die Wahrheit ans Licht – und daß sie ans Licht des Kirchenraums kommt ist doppelt wichtig. Danke

13.2.16 (Jahrgang 1936)

Es ist für mich immer noch unfassbar und erschütternd, mit wie viel Unglauben und Menschenverachtung Menschen / Christen (?) anderen Menschen Gewalt und Leiden zufügen konnten

16.2.16 (Jahrgang 1938)

Mein herzlicher Dank an alle, die an der Aufarbeitung dieses Themas mitgewirkt haben.

17.2.16

St. Laurentii / Itzehoe

Für Itzehoe ein wichtiges Thema

26.2.16

Sehr gelungen und lange überfällig!

28.2.16

Ich bin dankbar für die Ausstellung

8.3.16

Sehr informativ, beeindruckend und gut, dass die Ausstellung nach Itzehoe gekommen ist.

11.3.16

Stiftskirche / Elmshorn

Erschütternd und beeindruckend! Zum Wiederkommen geeignet.

18.3.16

Vielen Dank allen, die die Ausstellung möglich machten. Möge sie viele Besucher empfangen und zum Nachdenken anregen. Die Geschichte ist nicht vergangen. Wir sind mittendrin.

18.3.16

Zu einer Veranstaltung im Beiprogramm:

Bei den Referaten fehlte der Bezug zu den eigentlichen Ursachen: Kirche – NSDAP

18.3.16

Das Thema NS-Gedankengut ist nie abgeschlossen

Wie wichtig ist so eine Ausstellung! Die Auseinandersetzung mit der »Erinnerungskultur« wird toll befördert!

19.3.16

Nur wenn wir wissen, woher wir kommen – auch wenn's schwerfällt! – können wir wissen, wohin wir gehen. Also: eine notwendige Ausstellung und Auseinandersetzung!

Erst 76 Jahre nach Kriegsende ist solch eine Ausstellung zu sehen. Aber besser spät als nie.

Ostersonntag 2016

Schade, daß diese ernsthafte Auseinandersetzung erst jetzt möglich ist, wo kaum noch einer der bis 1945 und danach Beteiligten am Leben ist und keiner mehr in Amt und Würden ...

Auch ich habe einen Großvater, Mitglied der bekennenden Kirche (Pfarrernotbund) nie gefragt, auch nicht seinen theologischen Sohn, meinen Onkel, der ebenfalls nicht mehr lebt.

30.3.16 (Stephan Richter)

Vielen Dank! Diese Ausstellung ist gut, äußerst informativ und absolut notwendig! Wir wußten vieles, manches lasen wir zum 1. Male – so, dass das St. Schuldbekennnis vom ÖKR der Kirchen veranlaßt wurde und eigentlich nur für den ÖKR bestimmt sein sollte!!

Traurig, aber wahr, sehr bedrückend und beschämend! Wie wenig Raum hatte Gottes Geist der Erkenntnis und der Geistesunterscheidung, der Geist der Liebe und Weisheit, ausgerechnet in der sogenannten Kirche Gottes! Wünschen wir uns für die Zukunft der Kirche Männer + Frauen Gottes, die die Leitung innehaben und nach Gottes Willen für seine Kirche fragen, nicht nach Sicherheit, Anpassung und Bequemlichkeit. Danke für diese Ausstellung!

20. 4.

Michaeliskirche / Kaltenkirchen

Eine sehr beeindruckende Ausstellung, die alle zum Nachdenken aufrufen sollte über Vergangenes und Zukünftiges!

Ev. Stiftung Alsterdorf / Hamburg

Damals wie heute ... der Mensch ist des Menschen Feind ...

29.4.16

<<< Nein! Jeder Mensch hat ein Recht auf Mensch (A. Schweitzer)

<<< Jeder Mensch braucht Menschenwürde und Existenzsicherung

Danke für eine sehr vielschichtige Ausstellung, die trotz vieler Details ein gutes Gesamtbild vermittelt.

4.5.16

Hier lässt sich die Ausstellung in aller Ruhe betrachten – und wenn man dann die Texte, Zitate und Fotos auf sich wirken lässt, wechseln ungläubiges Kopfschütteln mit Schamgefühlen über einen Geist, der sich auf Bibel und Bekenntnis berief, aber oftmals nicht mehr als Opportunismus und völkische Vernebelung zeigte.

Vielen Dank allen Beteiligten an dieser gelungenen Ausstellung!

6.5.16 (Detlef Garbe)

Sehr schöne Ausstellung. Viel Information gut verpackt. Sehr eindrucksvoll und aussagekräftig, hat mir sehr gut gefallen.

10.5.16

St. Nikolai, Kiel

»Es ist nie zu spät« – aber für Kiel und Deutschland sehr spät.

14.5.16

Die Ausstellung hat mich sehr beeindruckt! Ich danke für die Gründlichkeit und Vielschichtigkeit der verschiedenen Verstrickungen des damaligen deutschen Volkes und leider auch der Evangelischen Kirchen in die NS-Ideologie auch nach der Befreiung 1945; ihrer einseitigen Parteinahme für die Täter nicht für die Opfer. Das »Stuttgarter Schuldbekennntnis« und die sog. Ostdenkschrift 1965 sind 1. Versöhnungsschritte u. neu gewonnene Glaubwürdigkeit der Kirchen. Sie helfen uns heute die neuen Herausforderungen durch die neuen Flüchtlinge / Asylanten in versöhnender Integrationsbereitschaft als Kirche und Gesellschaft zu stemmen.

18.5.16

Immer wieder erschreckend, wie auch in »meiner« Kirche die Ausgrenzer, Rechthaber und Machtbesessenen auch die eigentlich demokratischen Gremien (Synoden) dominieren. Gestern die »Deutschen Christen« und die konservativen »Law and Order«-Christen, heute die konservativen Evangelikalen, die mit scheinbar theologischen Argumenten gegen alle zu Felde ziehen, die auch andere Lebensformen für christlich erachten. »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«: Wehret den Anfängen, auch gegen die, die sich selbst als einzig wahre Christen sehen und alle anderen bekehren wollen.

20.5.16

Respekt und Bewunderung zu Ihrer Selbstkritik. Meine Landsleute sind nicht annähernd zu so was fähig. Auch nach mehr als siebzig Jahren schwimmen sie immer noch in ihren »verletzten Rechten«, die Deutschen »hätten begonnen« und damit kann man alles Problematische in seiner eigenen Geschichte vergessen und austilgen.

23.5.16, I.F., Praha

St. Trinitatis Altona, Hamburg

Eine wichtige Ausstellung, gut gemacht, sehr informativ – mögen viele Nachdenkliche sich die Mühe machen, zu sehen und zu lesen.

Juni 16

Möge die Kirche diesmal die Kraft und den Willen aufbringen, »Rechts und Braun« zu widerstehen.

Juni 16

Respekt! Weiter machen.

Geb. 35

Schuld anerkennen befreit. Ich danke den Initiatoren für die Ausstellung im heiligen Raum. Hier gehört sie hin.

Die evangelische Kirche war einer der entscheidenden Pfeiler des Nationalsozialismus und sie blieb es in der Täter-Gemeinschaft nach 1945. Entsprechend lang dauerte es, bis sich Christen daran machten, diese »Zweite Schuld« aufzudecken und zu bearbeiten. Stephan Linck, der Wissenschaftler, und Unterstützer wie Ulrich Hentschel gehören zu ihnen. Stellvertretend für viele andere sei ihnen gedankt.

16.6.2016 Hannes Heer

Christuskirche, Pinneberg

Ich bin glücklich über dies hier jetzt 20 Jahre nach dem 100-jährigen Jubiläum der Christuskirche und den daraus folgenden Anfeindungen.

Manfred Ode, Pastor em.

Herzlichen Dank für die großartige Ausstellung, den wirklich ausgezeichneten Vortrag von Dr. Stephan Linck und das gesamte Rahmenprogramm!

23. + 26. Juni 2016

Große Dankeschön für die interessante Ausstellung, es ist sehr wichtig

27. 06. 2016 O.K. aus Litauen

Einen herzlichen Dank für diese gelungene Ausstellung, die auch den Schülern von heute einen spannenden Einblick in die (Nicht-)Aufarbeitung der NS-Geschichte gegeben hat. Diese Erinnerung muss erhalten bleiben. Die Ausstellung leistet dafür einen hervorragenden Beitrag.

1.7.2016 Klasse 9a + Lehrerin S., Johannes-Brahms-Schule

DIE MENSCHWERDUNG GOTTES ... HAT VIELE GESICHTER, ODER?

Leben – denkt der Mensch beschränkt –

das Leben sei ihm doch geschenkt.

Dieser Irrtum wird verziehen,

wenn wir einseh'n: NUR GELIEHEN!

Herzlichen Dank für die Ausstellung voller Erinnerung an menschliche Beschränktheit.

1.7.2016

Danke für die umfassende Ausstellung.

Dom in Schleswig

Endlich eine Aufarbeitung der evangelischen Kirche Schleswig-Holsteins.

11. Juli

Ich bin stark beeindruckt davon wie Sie die Kirchengeschichte Ost / West aufarbeiten.

Danke!

13. 07. 16 C.A., Dresden

Sehr beeindruckend.

13. 7. 2016

Zu meinem 74.ten Geburtstag den Dom und die Ausstellung besucht. Sehr beeindruckend. Studentenbewegung der 68er läßt grüßen.

14. 07. 2016

Sehr beeindruckende Dokumentation der Kirchenbewegung nach dem Krieg ...

Was lerne ich? Auch in der Kirche immer kritisch hinsehen – wir sind alle fehlbare

Menschen. Danke für die Ausstellung.

17. 7. 16

Eine sehr beeindruckende Kirche! Eine sehr berührende gute Ausstellung!

19. 7. 2016

Neue Anfänge?! Danke für diese wichtige Ausstellung

21. 7. 2016

Schöne Kirche, aber die Ausstellung hat mich inspiriert und am Denken gesetzt.
A.K., Niederländer auf Fahrradtour
24. 7. 16

Eine sehr berührende, nach wie vor wichtige Ausstellung!
28. 7. 2016

Eine sehr gute und interessante Ausstellung. Gott möge uns vor einer Wiederholung
bewahren.
28. 7. 16, K.N., Diakon der Nordkirche

Danke für die offene Kirche und die sehr interessante und wichtige Ausstellung.
Schön, dass man in einer Bank sitzend etwas über einzelne Personen lesen und
erfahren kann!
30. 7. 16

Eine hervorragende Ausstellung! Leider fehlt ein Begleitheft. Ich hätte gern zu Hause
noch einmal in Ruhe die Texte studiert.
30.7.16

Vielen Dank für die informative Ausstellung. Und für den Mut des Schleswiger Domes,
die Initiatoren, für die Wahrheit über die Rolle der Kirche in der NS-Zeit zu berichten!
30. 7. 16

Eine wichtige und sehr informative Ausstellung! Leider fehlt ein Begleitheft. Ich hätte
gerne zu Hause noch einmal nachgelesen. Trotzdem: vielen Dank!
30. 07. 2016

Ein wunderschöner Dom. Die Ausstellung ist beeindruckend.
2. 8. 16

KZ-Gedenkstätte Ladelund

Eine gelungene, ehrliche, kritische Ausstellung, die sich mit den unbegreiflichen Irrungen der NS-Vergangenheit auseinandersetzt. Vielen herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche der Nordelbischen Kirche, dass sie in gleicher Weise die gegenwärtigen Irrwege beleuchtet und erkennt und dorthin zurückkehrt, woher sie kam:

»Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen? Zum Gesetz und zum Zeugnis! (sola scriptura!) Wenn sie nicht also sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot.« Jesaja 8, 19-20

Der Herr schenke eine neue Reformation! Soli Deo Gloria.

11. August 2016

Eine tolle Arbeit und wundervoll kritische Auseinandersetzung mit der jüngeren Geschichte Deutschlands.

Wenn man Parallelen zieht zu den neuesten Ereignissen stellt man fest: »Geschichte wiederholt sich nicht. Sie bleibt nur gleich«, wie es Werner Schneyder bereits sagte.

14. 08. 2016

Es fehlen uns die Worte!

24. August 16

Ohne Worte. Sprachlos. Schockiert

24. 8. 16

Christuskirche, Hamburg-Eimsbüttel

DANKE für diese spannende Einführung und Live-Führung in die Ausstellung – jetzt bin ich total motiviert, sie mir genauer anzusehen.

Sehr gute Ausstellung. Schön wäre es, wenn die EKD einen Sammelband ähnlicher Ausstellungen mit den Auslandskirchen der EKD in Auftrag geben würde. DANKE!

4.9.16

Beginnen wir doch endlich, uns zu entnazifizieren; auch Schuld zu reflektieren und womöglich zu übernehmen unserer Alt-Vorderen, damit unsere Befreiung beginnen kann.

Sind wir wirklich weitergekommen?

15ter So. n. Tr.

Eine notwendige Ausstellung. Danke. Zum Antisemitismus:
Der Schoß ist fruchtbar noch aus dem das kroch (B. Brecht)
Ja, wehret den Anfängen!

16.9.16

Informative Ausstellung – vieles habe ich nicht gewusst! Vielen Dank!

16.9.16

Würde darf nicht nur im Konjunktiv bleiben – auch nicht in unserer Gemeinde

17. So n. T.

Gott,

wir erfahren in dieser Ausstellung von Menschen, die im Namen Deiner Kirche schwere Schuld auf sich geladen haben. 1933 bis 1945 trugen sie bei zur Verfolgung jüdischer und andersdenkender Menschen, auch durch Predigten, Schriften und öffentliche Erklärungen. In den fünfziger und sechziger Jahren verweigerten sie sich nach innen und außen einen klaren Schuldbekenntnis, dem Gedanken der Reue und damit einen Neuanfang in der Nordkirche. Wir fragen uns vor Dir: Was hindert Menschen daran, Schuld einzugestehen?

Gott, ebenso hören wir hier von Mitarbeitern Deiner Kirche, die sich trotz vieler Nachteile für die eigene Existenz von 1933 bis 1945 für jüdische Mitarbeiter eingesetzt haben. In den Nachkriegsjahren war es Ihnen wichtig, einen nüchternen Blick auf die Feigheit und auf den Irrweg ihrer Kirche zu werfen. Sie waren in der Nordkirche eine Minderheit, die sich dem Be-Schweigen und der Verdrängung widersetzte. Wir fragen uns vor Dir: Was ermöglicht uns das Eingestehen von Schuld?

Gott, wir leben in einer Zeit, in der uns andere Konflikte herausfordern. Wir bitten dich: Lass uns erkennen, wo unser Mut und unsere Zivilcourage heute gefordert sind. Stärke uns darin, unsere Möglichkeiten des Engagements für Benachteiligte wahrzunehmen, auch wenn wir Widerstand erfahren. Wir danken Dir für Deine Hilfe und Unterstützung bei unserer Suche. Amen

Dieses Gebet wurde in der »Nacht der Kirchen« in der Christuskirche Eimsbüttel – nach einer Ausstellungsführung von Pastor Kirst und vor dem meditativen Konzert von Kara Albert – gesprochen.

19.9.2016

Angela Lüpkers

Anscharkirche, Neumünster

Eröffnung 1. 10. 16 mit Stephan Linck, ein Erlebnis!

»Geschichte ist ein Konstrukt.«

»Es gibt nicht die eine Wahrheit«

Danke

Danke für die umfangreiche und informative Ausstellung – in der ich viel lernen konnte.

Eine hochinteressante & informative Ausstellung

6. 10. 19

Christkirche, Rendsburg-Neuwerk

Eine beeindruckende Ausstellung über die Rolle der Ev. Kirche im Nachkriegsdeutschland!

Resümee: Die Kirche ist ein Spiegel der Gesellschaft, nicht besser (schade eigentlich!) – nicht schlechter.

Und das Thema, das in Punkt 5 der Ausstellung angestoßen wird, wird doch wohl konterkariert durch die in der Nähe hängenden Tafeln der »Heldenverehrung« von 1870/71. Da wäre noch Handlungsbedarf!

22 / 10 / 2016

Eine wichtige Ausstellung – die Aufarbeitung dieser Zeit ist bis heute noch nicht abgeschlossen ...

27. 10. 2016

70 Jahre nach Kriegsende und noch immer ernüchternd. Ich fühle mich bestätigt darin, mein Arbeitsleben lang die Kirchensteuer an Aktion Sühnezeichen (sind sie gar nicht erwähnt worden?) abgeführt zu haben.

28. 10. 2016

Danke für diese Ausstellung!

Wer sich mit regionaler Politik und den örtlichen kirchlichen Verhältnissen beschäftigt hat, findet auch in dieser Ausstellung immer wieder interessante Anknüpfungspunkte, die neugierig machen.

1.11.2016

Nach dem Besuch des Jüdischen Museums sind wir durch Zufall
(Eigentlich sehe ich mir alle Kirchen an) hier in der Kirche gelandet.
Das Thema der Ausstellung passt gut in unsere heutigen Gedankengänge.
Danke für die Ausstellung in dieser Zeit.

1. 11. 2016

St. Marien, Lübeck

Eine wichtige mutige (?) Ausstellung zu einem immer noch aktuellen Thema.
Vielen Dank

Schön, dass wir endlich darüber sprechen.

Relativ einseitige Darstellung.

Wer bekennt, kann gelegentlich auch einseitig sein!

7. November 2016

Sehr beeindruckende Ausstellung. Ich und meine Eltern waren selbst Flüchtlinge aus
Pommern und Oberschlesien und quasi Zeitzeugen von der damaligen schlimmsten
Zeit Deutschlands und der Welt.

Die Hoffnung auf bessere Zeiten bleibt. Aber auch große Zweifel. Was ist der Mensch
für eine Kreatur.

R. H. (73 Jahre)

Der Fisch – diesmal der »kirchliche« – stinkt vom Kopf her.

Nun bin ich so alt geworden, 80, aber ich lerne immer noch neue, schreckliche Tatsa-
chen über die sogenannten Vorbilder meiner Jugend. Erschreckend!

Als Historikerin und Lehrerin beschäftige ich mich schon lange mit NS-Zeit und 2.
Weltkrieg. Hier habe ich wieder Neues erfahren. Danke für die Ausstellung! Es ist wirk-
lich erschütternd, wer alles in die Verbrechen verstrickt war und wie es in der Nach-
kriegszeit verschwiegen und verharmlost wurde.

17. 11. 2016

Ich habe in der Schule zu wenig erfahren!

17. 11. 2016

Menschlich mit allen Fehlern, die Kirche!

17. 11. 2016

Eine Gruppe der Universität Hamburg Fachbereich Ev. Theologie hat sich ausführlich die Tafeln angesehen. Wir haben einiges gelernt, haben aber auch Fragen.

17. 11. 2016

Eine »wunderbare« Ausstellung, die unser Wissen noch mehr bereichert.

Wir zwei gehören noch der Vorkriegsgeneration an, aber auch den Nachgeborenen sollte es eine Verpflichtung sein, diese Ausstellung ebenfalls zu besuchen!

18. 11. 2016

Traurig, die Verursacher der damaligen geschichtlichen Katastrophe wurden weitgehend für ihre Greuelthaten nicht betrafft! Stattdessen übernahmen diese Übeltäter wieder die Schaltstellen der Macht!! Diese Ausstellung zeigt dieses sehr anschaulich!

18. 11. 2016